

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 32

Artikel: Freundeidgenössisches
Autor: Zulliger, Hans / Baerwart, T.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754788>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freundeidgenössisches

Bärndütsch und Baseldytsch

Züri u Bärn

Von Hans Zulliger

I bsinne mi no, wie we's erscht geschtet gsi wär, won-i ds erschtmal bi uf das Züri use cho. Jeggott, dä Allmändsbahnhof Die Hallen u Glöis u Weichen u Züg u Poschtchäre, dä Lärmen u das Gstürchel u Ghürsch u Zabel vo all dene pressierte Lüt.

«Chönne die ächt alli ga erbe?» hani dächt u — pouff! da tschalpet mer öpper uf mys Hüehneroug am lingge chlyenne Zäje. Mi het es tüecht, i müess d'Füür im Elsis gseh lälle. Aber es isch nume ne Doppelzäntnerige näbe mer glüffe, eine mit sibeazche Chini u eme Stierenäcke, wo-n-ihm über ds Stechdrägli uus glodelet isch, mit ere zümftige guldigen Uhredöhti uf em Schmärbuuch — (mi hätt sie vorache zoge!) — mit ernen Art Späksytte-chutte u re gspickt volle neue gälbe Lädertäschen unger em Arm. Gäh i mi ha chönne bsinne, wie-n-i däm dionnt Merci säge, schrysst er ds Muul auf — u mym Ungglegötti sys Scheseverdeck isch mer z'Sin cho, wenn er's albe hingerade gheit het.

«Sie! Chönd Sie nid uffasse, wo Sie laufed, hä! De Perron isch nüd da, für Mulaffe feil z'halte, verstönd Sie?»

«Heee!» machen, «nume nid eso phuckt! Mir sy ou Lüt! Gäh minetwäge dir e chly besser acht, wo der mit eune Wallishoue —»

«Händ Sie no z'muule, Sie grobe Bärner, Sie! Wänn han ich mit Ihne zäme Söi ghüetet, daß Sie sech erlaubed, mich z'ehrze! Sind Sie bitte e chli aaständiger, wenn Sie in euseri Stadt chömed!»

Sy Brotloben isch ihm gange, wie ne re Bachestälz ds — Schwänzli, i bi bigoscht chuun nachecho mit Lose!

Bscheid han ihm kene chönne gä, er isch drus u dänne gsi wie ne g'ölete Blitz! Da hani gmerkt, daß da nen angeri Byse chutted weder bi üs z'Bärn, u daß mir mit üsem mygerige Stätiöndli unger der große Schanz zueche chönnen upake.

U vo Stung ewägg hani ghopfet, werum mir Bärner die Zürihegle so vom Tüfel nach gärn hei.

Ja, we der's wüßte weit: Züri, das isch Bärns versteckti, unglücklechi Liebi! Dir schüttlet euer Chöpf? — He, mytütüri, wenn i's säge! Luegit doch numen einischt üsi Regierig! I mache ds gröschte Gwett mit edi, we die i zäche Jahre nid prezys ds Glyche macht wie äini vo Züri! I nime Gift drus, öppen ime ne Dotze Jahr hei mir ou ne neue Bahnhof, wo me zerscht e gschlagni Halbstung müess louffen u schier erlädnhet, bis me voruse chunnt! Un i der glyche Zyt chönnt der bi üs im Dählhölzli unger ou ne Zulogische Garte gseh u d'Gurtepure ghöre kanalle, we sie ertrunnegi Yschbären un Affe vo de Saarbäum im Dörfli adeschiesse.

Ues müess me halt nume Zyt lah.

U will mer äbe Zyt bruuche, so isch üsi Liebi für Züri nen unglücklechi. Dört isch me drum gäng ehnder fertig weder mir, das isch d'Chuscht vo der Rüebe. Vergliche mit de Zürihegle chönne mir eifacht hingerdry. U was mer hei, das het me z'Züri scho lang gha.

Säge mer es Mal üser Louben u Brünnen un alti Hüser. — Jeggott doch ou, das cha me z'Züri so guet gseh, wie z'Bärn. Mi müess nume wüsse, wo. Ganzi Helgebücher cha der Orell Füefli oder sünch eine dermit fülle.

Säge mer üser Brügge! — Herrjeh, was sy das für eifalti waggeligi Grangelstell gäge d'Züribrügge. Dört het öppen öppis Platzg, potz Stäckeberg Annelysi. Lüt i ganze Batelon, Roß u Chären u Tramwei un Auto u Welofahrer ganz Räbleten im Schnuuf chönne druber hoppere, das gramlet u geit u chunnt wie im nen Am-

peißlerhuuffen u laferet u tonachset u tuudet u lütter u hornet u stinkt vo verbrönnem Bänsyn u vo Schmök-wasser a de Meitschidleider, z'Bärn isch e Dräck der-gäge.

Säge mer ds Münschter! — Es settigs Chrottemünschter, wo numen ei Turm het. Z'Züri isch es Großmünschter, nid nume nes Münschter, u s' sälb het grad zwe Türm. U we me dra no nid gnu Münschters het, de wär da no ds Frommünschter u der Sant Peter. Nid z'vergässe die neu Flunterechilche mit ihrem Zyt, wo d'Zeiger wie d'Propäler vo re Flugere z'ringsetum sure, we der Wätterluft geit, un es dessitwäge die ganze Nacht lang i eim zue schlacht. Da isch Bärn umen einischt wüesch schabab!

Bärn het ds Parliamäntgebäu, es settigs fählt z'Züri. — Hä, gang emal d'Bahnhofstraß uuf. Da gsehst der Palascht vo der Schwyzerische Kreditanschtalt, u de redsch nümme vom Parliamäntgebäu, du Tscholi! Da wird de nid nume mit usvidivierde Reeden un sech pängglet. Zahlt u ghouft wird — u wär zahlt, bifehlt, nid wär schnoret, we der's wüßte weit! U drum isch eigetlig Züri d'Hauptstadt vo der Schwyz. Das isch überhaupte un alte Witz, wo me lengschte weiß — mi redt zwar vo der «geischtige» Hauptstadt, eso tönt es no viel besser.

U de ds Buebeseli u ds offenen Aarebad? — Züri het es Strandbad. Dört cha me die neumödische Badchleider no hundertmal besser zeigen u luege.

Ueberhaupte der See! Het Bärn eine? Ja, sie säge der uufstoueten Aare hinger em Bremgartewald ihre See. E derigi Fröschglunge wo tät überlouffe, we öppe der Hürlima mit eme Biergondlig wert drüber fahre. Nei, da vo «See» z'rede, das isch ja d'Sach mit em Muul z'tod-gschlage.

So luegit einischt üser Lüt a. Git es öppis währschaf-ters, as so ne flotte junge Köbel ab em Land, groß



**Morgens
Mittags
Abends**

Die goldene Regel:
3 mal täglich

ELCHINA

macht stark und lebensfroh

Orig.-Fl. Fr. 3.75. Orig.-Doppel-Fl. Fr. 6.25. Kurpackung Fr. 2.

Dem Bild-Inserat ist die nachhaltigste Wirkung zu eigen. Verlangen Sie Vorschläge • Zürcher Illustrierte

HÜHNERAUGEN

BALLEN HORNHAUT

Hühneraugen zwischen den Zehen

Rasch und zuverlässig wirken diese dünnen, wohltuenden Pflaster. Besonders wirksam werden Scholl's Zino-Pads mit den beigelegten «Disks» angewendet. Sie befreien Sie nicht nur von Ihrem Schmerz, sondern lösen Hühneraugen und Hornhaut auf, so daß sie leicht entfernt werden können. In vier Größen hergestellt.

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und bei den Scholl-Vertriebern zu Fr. 1.50 per Schachtel.

Scholl's BADE-SALZ für müde, schmerzende Füße. Sauerstoffhaltig, stärkend u. wohltuend. 75 Cts. u. Fr. 1.50 das Paket

Scholl's Zino-pads

Sofort schmerzfrei

Sanatorium Kilchberg bei Zürich

Private Nerven-Heilanstalt

Behandlung aller Formen von Nerven- und Gemütskrankheiten, Epilepsie-Behandlung, Entziehungskuren, Psychotherapie, physikalische Behandlung, Arbeits-therapie

150 Betten. Große, eigene Musterökonomie. Prachtige Lage in großem Anstaltspark mit Aussicht auf Stadt, See und Gebirge, in unmittelbarer Nähe von Zürich. Bootshaus. Gelegenheit zu jedem Sport

Offene u. geschlossene Abteilungen

Ärzte: Dr. H. Huber Dr. J. Furrer

Besitzer: Dr. E. HUBER-FREY

Verlangen Sie bitte Prospekte



Frei und unbefangen

können Sie sich am Badestrand ausstollen oder auf dem Sportplatz Ihre Übungen machen, wenn Sie vorher für die Beseitigung der überflüssigen und auffallenden Härchen an Armen und Beinen, in den Achselhöhlen, im Gesicht u. im Nacken gesorgt haben. Dabei leistet Ihnen DULMIN-Enthaarungscreme, die im Nu alle Härchen schmerzlos entfernt, die besten Dienste. DULMIN ist weiß, geschmeidig, bequem in der Anwendung und unschädlich.

DULMIN

Enthaarungs-Creme

Hergestellt in der Schweiz!

Fabrikation und Vertrieb: Frédéric Meyrin, Zürich, Dianastraße 10

Fr. 2.-3.-85

DULMIN ENTHAARUNGSCREME

DULMIN DEPILATOIRE INOCCUE

gwachsen u breit i den Achse, wo fescht uf em Bode steit u Talpe het wie us Yse. Wo men ihm vo wytem amerkt, we d'öppis wort, de munet er's düre, u wenn er d'ur all Heeg müßt. U gschouit die Bämermeitschen! Gits amen Ott toller! Aerteli? Die runde Bäckli zündte wie Rosenöpfel, u d'Müli lööke zum Vermütschele! Ihri Aeugli glänze blau oder haselnußbrun, derzue sy sie bi langem kener Schytter, da isch öppe no d'lei Holz vor em Hus, u sie möge der Panscht verlyde, ohni daß me müestl angste, sie ghei us em Lym. Das isch no ne Schlag Lüt, die Bämerlüt, bim Wätterli. No die alten abgwärdete Mannen u Großmüeti mit ihne Runzelesichter sy schön. Wüeset der, was d'Zürilüt derzue säge? — Chnülline syge sie, die Buebe. Wie d'Malterseck hocke sie uf ihne Dragunerchlöben obe. U wüssi sech nid z'wälen u z'rofe, u gäb sie öppis wölle sägen oder nid. Die Gstabine luege bigoscht fascht dry wie die tschägglete Sibetalerhähli! Da syge junge Purschte bi ihnen us angerem Holz. Der größter Teil vonne gai uf ds Poly. Un es wärdi kene Schuehmacher oder Chemifäger, wo nid d'Matur hinger sech heig. Mi müessi luege, wie die ame Sunnde mit ihne Mädi zämen in ere schneewyße Sägeljacht übere See zybe. Da syg ou Chraft, bim Schieß, u derzue Gimpfegi un Intelligänz. D'Meiti gäb ne nüt nah: glitz u gschyd syge sie, scho die Sibejährige tragi Hornbrülle. U schlank syge sie wie Wyderüetli, nid eso Pfluume wie d'Bärner. U wägem Panscht, da chönni me sech de no rumpiere. U we d'Zürcheren alti gnue syg, de gäb es ou Arflen us ne — da die Zwöihundertkilönegi, wo si letschtin a der Maß z'Bärn uf der Schützenmatt zeigt heig, das syg emel e Zürichere gsi.

Un überhoup, d'Reed gang zitt nid vo de Lüt ab em Land. Mi prichti nume vo de Stedter. U die z'Bärn syge fascht die glyche wie äiner z'Züri. D'Stadtzürimeitschi tüege sech mängsicht ou mit der Tracht verchleide, derfür heig me ds Sächsilütten u der Fasnachtaxtrag uf Basel. D'Stadtzürimeitschi tragi scho ume Züpf, z'Bärn gälte no die alti Putzfädegringmode — aber es chöm de junge Bärneren ou nahdisnah, ihrer Haar ume la z'wachsen u nid derhar z'cho wie ihrer Urgrösmüeti.

Du chaisch di wehre, wie de wüti mit Züri git es halt e ke Vergleich. «Jää, bi eus z'Züri», heist es, u de überchunnsch der Brätsch, daß de nume no chaisch d'Ougen uufschryssen u lose.

Z'letschamänd seich de: «U de eui Spraa! Himmelgüegli abenang, was redit dir für nes verluechts abgewetzts, uuspülets u glattpolierts cheibe Schwyzerdütsch i eurem Züri usse! Sibenachtel geschwöbele isch es, es Chuderwätsch ohni Maargg u Handthebi u Chuscht, es

rüdelet eim ja wie abgstangnis Wasser zwüsche de Fingere düre. — Losit einischt üerssch Bärndütsch. Das isch no urchig u der Fade, mit Zwillchhantsche chönnit mes gryffe. Da stange d'Wörter no mit beedne Scheichen uf em Bode, mi schmöck ne der Heimethärd a u sie blüete wie d'Granium uf üsne Pfäischaersinze . . .»

Mi laht di nid fertig rede! Mi lachet di aus: Grob-jänisch u pürsch syg ds Bärndütsch, un uhöflech wie vo Lüte hinger em Moon! Numen i der Stadt sygs es Gym-meli brever, da ghöri men öppen afe: «Was wei Sie — chöi Sie — hei Sie — was cha me Ne bringe?» Fürane hingäge redi me mit eim, wie me z'Züri numen i der Chefi mit de Schelme spraachi, we 's nid grad düre-brönnti Bankassiere syge — söttigi dörfi d'Schroter nid-emal im Schalewärd lehren oder duze.

Itzen isch a Bärn nüt me! U du merksch: we nid der Bundesrat Meyer vo Züri, un albeneinisch der Chlöti u der Hoppeler da wäri, de wär allwäg scho lang der Gurten über d'Stadt achegheit u hätt se zudeckt.

Itäm, mir sy emel no da! «Mir wei froh sy, daß mer do syl!» sägen üser Seebütze, u de näh sie ne Schluck chäbelige Twanner. Eso hei mer's im ganze Bärnpiet, un üser liebe Miteidgenosse vo Züri müessen is halt näh, wie mer sy!

Ziri und Basel

Von Th. Baersart

Me gseht scho an der Iberschrift, als i e heeflige Nunde die bi wie alli Basler, wenn au e Dail vo-n-is wäge de-n-Unkeschte der Huet nit garm lipft. Numme-n-us Heefligkeit setz i als Basler Ziri vora und nit eppe drum, wil i my Vatterstadt Basel fir weniger bidyntend alueg oder wenigschens agluegt ha, wo-n-i no glai gsi bi. Ziri isch greeßer als Basel; das gib i zue. Und 's git e Huuffe Miteidgenosse, wo's ene z'Ziri besser fällt als z'Basel; das gib i au zue. Im e-n-alte bekannte Witz het's als ghaibe, 's Scheenscht z'Basel syg der Säckzug uff Ziri, und vom e guete Frind vo mer, wo me in jeder Biezichig ärscht mues näh und wo in baide Stedt gläbt het, isch by sym letschte-n Umzug uff Ziri bihauptet worde, er syg froh, als er die mufthigi Basler Luft wider emol los wärd. 's mues also eppis dra sy, trotzdem i vo der mufthigi Basler Luft nie eppis gspyr ha. Aber 's haltet halt jede sy Giburtsnächt fir eppis bsunders. E Sangaller het mer

emol bihauptet, si haige-n-in Sangalle der greescht Poscht-verkehr vo alle Schwyzerstedt, e Bärner, by ihne gäb's am maisschte Bundesbiamt, e Luzärner, ihri Stadt syg der geographisch Mittelpungt vo der Schwyz und sott scho wäge däm Bundesstadt sy, und e Gämfer, si haige der Nicole.

Ai Fähler häm-mer allerdings z'Basel vor de Zircher vorus, und dā schlägt kai Gaiß ewägg; beesi Myler häm-mer. Ich pärsenlig zwor nit, aber alli andere. Do dergege ka me-n-aber nyt mache, und 's ka kain vo-n-is eppis derfir, wil me 's Muul mit sich uff d'Wält bringt. Graft sym beese Muul git der Vollbluetbasler nit vyl uff Ziri; aber au do mues i mi usnäh. Wenn i au Basel Ziri vorzie, se ha-n-i doch allewyl e mordsmäßigi Hochachtig gha vor Ziri und vor de Zircher. Das isch dohär koh, wil i als Bueb e Frind gha ha, wo säch Johr vo sym koschtbare Läbe-n-in Ziri gnosse het. Dā het kenne blagiere, als sich im greeschte Zimmerhof alli Balge boge hān, und i ha-n-em sälvverständig alles glaubt; denn mir Basler hān's eso, mer glaube-n-alles, was me-n-is sait. D' Hysler, d' Kemmi und d' Dirm sin, wie my Frind bihauptet het, z'Ziri alli nonemol so hoch gsi als by uns, d' Stroße-n-und d' Brugge nonemol so lang und der Himmel nonemol so blau, und «dānn», het er als no byghegt, «hāt's z'Ziri en See». Ha-n-i mi gwehrt und mi bschaide gitraut z'sage, mir haige derfir der Rhy, so het er no bihauptet, e-so-n-e Dorfbaich haig me-n-im Ziribiet im glainschte Näschtli.

My Frind isch mer laider schon in syne vylversprächende Jugejohr dur der Dod entrisse worde; aber syni Wort sim-mer, wie in Granit gmaistlet, im Gidächtnis blibe, und wenn i in mym Läbe-n-e Zircher troffe ha, so isch mer, sobald er numme 's Muul uffdo het, mym Jugefrind sy Großzigigkait in Sinn koh. Und großzigig sin d'Zircher; do kasch nyt mache. Wenn emol e Basler Geschäftsma im Johr numme nynzähdausig Frange verdient, statt zwanzigdausig wie's Johr vorhär, se jo-meret er im Deifel e-n-Ohr ewägg; der Zircher aber verzelt aim, by ihm gieng's grobartig, wenn er au scho am näggschte Dag mues d' Zahlige-n-ystelle. Der Zircher isch der gibore-n-Optimisch, und wird er aniewäg emol glailuut oder sogar bschaide, se braucht me-n-em numme-n-ins Ohr z'glyschperle «Züri», dernoh jugt er uff wie's Deifeli us der Schachtle. «Züri» isch fir ihn e Zauberswort, der Mittelpungt fir Handel, Induschtrie, Kunscht und Wissenschaft, mehr no: der Mittelpungt vo der Wält. I ha-n-e Zircher kennt, wo wenn er der Dag dure nit mindesdents vierzigmal «Züri» gsait het, grang worde-n-isch. Wo-n-emol d' Stadtmihl z'Ziri brennt het, isch er e ganze Vormidag ummenandergloffe go jedem,

Was ist Ricqlès?

Bei der großen Hitze gibt Alcool de menthe de Ricqlès mit einem Glas Zuckerwasser ein erfrischendes, wohlschmeckendes Getränk von delikatem Aroma.

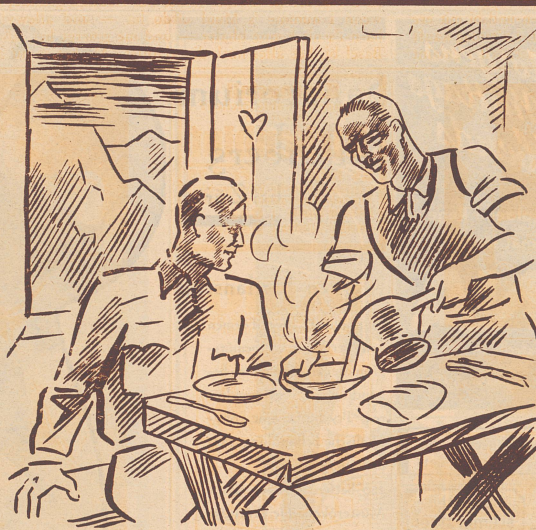


WOLY-DECKWEISS

zum Auffrischen von weißen Glanzlederschuh-
Färbt die unansehnlich
gewordene oder abge-
scheuerte weiße
Deckfarbe wieder auf.
Reinigt und glänzt.

Erhältlich in Schuh-
u. Lederhandlungen

Fabrikant A. SUTTER Oberhofen Thurg.



So, Schaggi, diese Maggi-Suppe stellt uns wieder auf die Beine! Jetzt wollen wir schnabulieren, dann geht das Klettern morgen wieder wie geschmiert. Es geht doch nichts über die bewährten



MAGGI'S SUPPEN

Schnebli
Albert-Biscuits



leicht verdautlich, wohlschmeckend;
zur Kranken- und Kinderpflege
unentbehrlich.
In allen besseren Geschäften der
Lebensmittelbranche erhältlich.

Bäder
Trinkkuren
Inhalationen

Rheinfelden

Salinenhotel im Park
volle Pension von Fr. 12.- an.
Hotel Krone am Rhein
volle Pension von Fr. 10.- an.

wo-n-er troffe het, zueriefe: «Z'Züri brännt's!» Und het me-n-em hundertmol zer Antwort gäh, z'Basel haig's au scho brennt, so isch er mit syner Neigkait ainewäg wyter graist. E-n-andere Zircher, wo-n-i em emol d'Boulevards in Paris griehmt ha, het mer stillschwygend e Photographie vo der Bahnhofstroß z'Züri under d'Nase ghebbt.

Aimol in sym Läbe kunnt jo fascht jede Mentsch 's erscht Mol uff Züri, und dä groß Momänt isch eppe vor vierzig Johr au by mir yträtte. Do sim-mer mym Jugefrind syni Beschrybige scho by der Akumft ygfallt, und i bi by mym erschte-n-Erläbnis sprochlos gsi. My Bude, wo-n-i zem Vorus bstellt gha ha, isch nämlich in Oberstroß gläge-n-oder gstande, wie me lieber will, und i ha drum mit der Drohtsailbahn zem Poly uff miese fahre. E Drohtsailbahn ha-n-i aber vorhär no nie gseh gha. Mir hän z'Basel hit no kaini, nit emol der Spalebärg duruff. I ha mi an der Univärsitätsstroß installiert, und 's erscht isch gsi, aß i e sächzähstige Brief haimgschribt ha, wo-n-i drin us ainer Bigaischterig in die ander keit bi. Das isch gly am Morge passiert. Noh-n-em Midag-ässe bi-n-i derno uff d' Entdeggsrais, und zwor d' Rämistroß durabb der Stadt zue. I ha mer der See agluet und 's Theater und 's rot Schloß und 's wyß Schloß. D' Donhalle-n-e isch nonig gstande; aber me het efrage gedrt dervo, nädylig in die heggste Deen, wenigstens im dreigstrichene «C». Zletscht bi-n-i die ganz Bahnhofsstroß duruff, ha wieder d' Drohtsailbahn gnöh und bi haim, und jetzt hätt i mer d' Finger kenne-abbyße, aß i my sächzähstige Brief scho abgeschickt gha ha, wil er uff my erscht Entdeggsrais abe mindeshtens dopplet so lang worde wär.

E vollwärtige Mentsch mues aber au sy Stammbaiz ha, bsunders in Züri, und darum bi-n-i scho am erschte-n-Obe-n-uff d' Suechi, und zwor mit Erfolg. Der Zuefall het mi in «Palmhof» zer Frau Habis gfeiert. Die het e hänzige Tochter gha, e nuggische Blondin!, und wil i sämmol fir so eppis no empfänglich gsi bi, hätt's mer bym e Hoof der Ermel yne gnöh. Am e Dischli mit drei Heere dra bi-n-i abgässe. Wäge-n-em Gspräch hätt i au naime-n-anderscht kenne-n-ane-sitze; denn me het iberall vo Großziri gedrt, wil kurz vorhär die erscht Ygmaindig stattfunde gha het. 's isch halt kai Glainigkait, die greschti Stadt vo der Schwyz z'sy. Myni drei Mitstammescht am glyche Dischli hän Plän gmacht, aß es im Deifel drab gruust het und mir fascht schwindlig worde-n-isch. Si hän ihri Vaterstadt scho gseh, der ganz See yschließe-n-und hän biraits verlangt, aß me derno no e Stiggli Sangalle derzue mies näh, und wo aine-n-entlaist isch fir e-n-Augebligg und fir Oberstroß e neji Durnhalle verlangt het, sin em die andere mit Rächt anderscht iber's Muul gfahre. Großziri haig jetzt anderi Uffgobe-n-aß der Bau vo derigem Zyg.

Am Zähni ha-n-i my Glas ustrunge-n-und bi mit ere Nummere vo der «Neie Zirizytig», wo-n-i z'midag kauf gha ha, haim. Im Bett ha-n-i si no gläse, wil i gmaint



Das scharfe Auge des Preisrichters

Aufnahmen Grob

Vom Zürcher landwirtschaftlichen Kantonalverein angeregt und von der Landwirtschaftlichen Schule Bülach organisiert, wurden vor kurzem zum erstenmal die landwirtschaftlichen Wettarbeiten von Windlach durchgeführt. Die Konkurrenz erstreckte sich auf alle bäuerlichen Handarbeiten, wie Melken, Grasmähen, Getreidemähen, -Binden, -Puppen und -Aufladen, Pflügen, Dengeln, An- und Ausschirren, Ein- und Ausspannen usw. und wurde von 41 Teilnehmern bestritten. Die berufliche Geschicklichkeitsprüfung erfolgte nicht nach amerikanischem Muster oder Sportstempo, sondern es waren lediglich die Gediegenheit, Schönheit und Zweckmäßigkeit der Arbeit maßgebend für die Bewertung. Bild: Zwei Experten, darunter Nationalrat Heller, Eglisau, prüfen die Arbeit der Konkurrenten

ha, i kenn derno besser yschlofe. Aber ohä! Do bi-n-i uff die uffregendi Datsach gestoße, aß Großziri jetzt noch der Ygmaindig e Flechi ynähm, wo so groß syg wie Londe-n-und greeßer aß Paris, Bärnin oder Wien. Das het mi sälvverständig nit lo schlofe. I ha mi gschämmt wie-n-e Hund, aß Basel numme-n-eso-n-e glaini Flechi ynimt.

Trotz em feine-n-Afang im «Palmhof» in Oberstroß ha-n-i under de Zircher laider kai Aschluß gfunde; denn wenn i numme 's Muul uffdo ha — und allewyl zue ha-n-i's nit kenne bhalte — und me gmergt het, aß i vo Basel bi, het alles mitlydig gläicht. Me het jo au aller-

hand z'Basel, aber maishtens numme, versteggti Scheen-haite, und die mues me-n-alli us em kunschtistorische Fiehrer vom W. R. Stäheli usegnyble. Me het uffderäm e Muschtermaß, e Rhyhafe-n-und e Dreirosebrugg; doch das isch alles nyt gege d'Bahnhofsstroß in Züri. 's git allerdings Lyt z'Basel, wo usgränet hän, aß unseri Stadt, wenn die basellandschaftliche Nochergrmainde-n-und Leerach und Wyl am Rhy und St. Louis und Hynige derzue däte gheere, greeßer wär aß Züri. Vo däne Lyt isch aber maishtens der Bappe-n-oder wenigstens d' Mamme vo Züri gsi.

Blybe mer drum bym Säxizug uff Züri.

Wählen Sie den besten
hygienischen Kinderwagen

Wisa-Gloria



Kataloge und Ernährungs-
leitfaden gratis durch die Wisa-Gloria Werke Lenzburg

Haarausfall
Schuppen, kahle Stellen?
Nehmen Sie
Birkenblut
Es hilft Fr. 3.75
in Apotheken, Drogerien, Collongeschäften
Alpenkräuterzentrale Faido
Birkenblut-Shampoo Das Beste
Birkenblut-Brillantine

RADIO
Die letzten Modelle der
besten Marken können Sie
kaufen
mit **30%**
bis **50%**
RABAT
bei
I.R.M.A.
CAMPIONE-BIZONE
Verlangen Sie Gutscheinwendung
unserer Preisliste!

FEIN UND MILD
PREIS FR. 1.-

Bekannt unter dem Namen:
"BÄUMLI-HABANA"

HABANA
CIGARES
DE
TABACS SUPERIEURS



Eduard Schweizer & Co.
BEINWIL / SEE SCHWEIZ

Unser Geheimnis:

Wir Beide
benützen
PALMOLIVE

Wir Beide, mein Kleines, haben die gleiche zarte und feine Haut, denselben frischen Teint. Unser Geheimnis ist so einfach: Zum Waschen und Baden benützen wir stets Palmolive-Seife.

Wie kann Jemand eine Toilette-seife wegen ihres starken Parfums oder ihrer auffallenden Verpackung bevorzugen! Das, worauf es ankommt, ist einzig und allein ihre Zusammensetzung. Palmolive wird lediglich mit Hilfe des reinigenden und milden Olivenöles hergestellt. Keine tierischen Fette, keine künstliche Färbung, kein gewöhnlicher Geruch.

Darum erhalten wir Beide unserem Gesicht und unserem Körper so leicht diese jugendliche Frische, diese strahlende Schönheit.

Palmolive-Seife wird stets in einer olivengrünen Packung verkauft. Achten Sie auf das schwarze Band mit der Goldaufschrift 'Palmolive'.

PALMOLIVE A. G., Zürich, Talstrasse 15.

Fr. 0.50

Palmolive die Seife der Jugend